



Museumsbahn vor historischer Kulisse: Abtei Neresheim

Härtsfeldmuseumsbahn

Herrschaftlich wandern auf dem Härtsfeld

Von Larissa Müller und Monika Suckut

Steinig und karg – so wird das Härtsfelds gemeinhin charakterisiert. Dennoch gibt es mit der Egau, ihren Quellen und Zuläufen auch eine fruchtbare Lebensader auf dieser rauen Hochebene. Das Härtsfeld beeindruckt nicht nur mit ausgedehnten Wacholderheiden, die als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind und im Wechsel mit den ausgedehnten Wäldern eine besonders reizvolle Landschaft zaubern, sondern auch mit zahlreichen Baudenkmälern. Diese thronen über der Hochebene und ermöglichen weite Ausblicke.

Eine Rundwanderung in geschützter Natur

Am besten lässt sich das Härtsfeld, wo einst Mönche und verschiedene Adelsgeschlechter herrschten, durch eine Rundwanderung auf dem 17 Kilometer langen Herrschaftsweg erkunden. Wem der Weg zu lang ist oder wer mehr Zeit an den interessanten Zwischenstopps verbringen möchte, kann im Sommer an jedem ersten Sonntag im Monat die Tour abkürzen und mit der Härtsfeld-Museumsbahn fahren. Die »Schätere« fährt zurzeit bis zur Sägmühle, wird aber schon bald am Bahnhof Katzenstein direkt am Härtsfeldsee enden. Start des Wanderweges ist der Bahnhof in Neresheim. Auf der Wandertour durchquert man den östlichsten Teil des UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb und tangiert den benachbarten Geopark Ries. So gibt es immer wieder viel zu geologischen Besonderheiten zu entdecken. Über die Gallusmühle gelangt man ins Naturschutzgebiet Zwing. Das etwa 100 Hektar große Gebiet wurde 1992 unter Schutz ge-

stellt, um die typischen, zusammenhängenden, großflächigen Wacholderheiden und Kalkmagerwiesen, die naturnahen Kalkbuchenwälder, Steppenheiden und Säume mit ihrem Wechsel zur offenen Landschaft zu erhalten. Für eine Vielzahl von Lebensgemeinschaften mit einer großen Anzahl selten gewordener und besonders geschützter Tier- und Pflanzenarten wird der Lebensraum gesichert. Die Maßnahmen scheinen gelungen zu sein. Denn ohne den Schutz und der damit einhergehenden Pflege durch die Hüteschäfer wären die wenigen noch offenen Wacholderheiden längst verbuscht und bewaldet.

Einblicke in die Geschichte

Vorbei an der Schauköhlerei geht es hinauf zum Golfplatz am Hochstatter Hof. Obwohl ziemlich abgelegen besitzt Hochstatt eine bemerkenswerte Vergangenheit. Der erste schriftliche Nachweis erfolgte im hochmittelalterlichen »Codex Eberhardi«, später gehörte er den Neresheimer Benediktinern. Ab dem 17. Jahrhundert diente Hochstatt als Sommerresidenz und Ausweichquartier der Äbte. Die Säkularisierung ab 1810 schließlich brachte weltliche Herren mit sich - die Fürsten von Thurn und Taxis aus dem nahegelegenen Dischingen. Erhalten ist ein schlossähnliches Gebäude von 1684, das als erster Barockbau auf dem Härtsfeld gilt und heute vom Golfclub genutzt wird. Weit weg von jeglicher Alltagshektik wandert man auf abgelegenen Wegen auf der Hochebene weiter – ab und zu gerät nun Burg Katzenstein in Sicht. Die Stauferburg



Heliko Grandel

Erholung beim Wandern durch idyllische Landschaften und am Härtsfeldsee.



Heliko Grandel

ist eine der ältesten erhaltenen romanischen Burganlagen in Baden-Württemberg.

Erholungsgebiet für Menschen und Tiere

Schließlich geht es hinunter zum Härtsfeldsee. Eine Rast ist hier sehr zu empfehlen, denn der als Wasserrückhaltebecken angelegte Stausee hat sich zum Erholungsparadies für Mensch und Tier entwickelt. Vom Kiosk aus blickt man über den See hinweg Richtung Osten auf einen kahlen Bergrücken, den sogenannten Fliegenberg. 28 Hektar groß ist das 1994 ausgewiesene Naturschutzgebiet, in dem auch die Richtung Katzenstein liegende Fläche des Kahlhofs einbezogen wurde. Eine der wenigen noch vorhandenen Heideflächen konnte so vor der weiteren Aufforstung gerettet werden. Die exponierte Lage und eine vorherrschende besondere Trockenheit bieten Lebensraum, insbesondere für eine große Vielzahl von Ameisenarten unterschiedlichsten Verbreitungstyps. Inbegriffen im Schutzgebietsteil Fliegenberg ist ein kleinerer Acker, der eine Vielzahl von seltenen Ackerunkräutern aufzuweisen hat und natürlich besonders bewirtschaftet werden muss.

Unterhalb des Fliegenbergs und oberhalb des Kahlhofs vorbei führt dann auch der Wanderweg bis zur nächsten Station, der Burg Katzenstein. Mit der Einkehr verbindet man am besten eine Burgbesichtigung. Sehenswert ist unter anderem die Brunnenstube, der Rittersaal, der Bergfried und – das kulturgeschichtliche Highlight der Burg: die Kapelle des heiligen Laurentius mit Fresken aus dem 13. Jahrhundert. Die Aussicht

vom Turm sollte man nicht verpassen, denn hier hat man einen weiten Blick über das Härtsfeld mit all seinen Naturschönheiten. Hinter dem Ort Katzenstein führt der Rückweg auf der anderen Seite der Egau zunächst über Felder und Wiesen. Von hier oben hat man erneut eine grandiose Aussicht über den Härtsfeldsee hinweg bis nach Dischingen und zur Burg Katzenstein. Als Kontrastprogramm geht es dann im letzten Abschnitt auf schönen, teils anspruchsvollen Pfaden durch ein abwechslungsreiches Waldgebiet hindurch. Die einst fürstlichen Wälder sind seit 2004 im Besitz der Blauwald GmbH & Co. KG. Umgefallene Bäume, knorrige Wurzeln und verwitterte Bildstöcke schaffen eine ganz besondere Atmosphäre. Für wen es zu schwierig wird, bieten sich Umwege auf bequemeren Forstwegen Richtung Neresheim an. Sobald sich der Wald wieder öffnet, taucht das Benediktiner-Kloster Neresheim im Blickfeld auf. Es liegt ganz nah auf dem Hügel gegenüber. Die Benediktinerabtei überragt imposant die Stadt Neresheim und hält neben seinem Panoramaausblick auch Genüsse für müde Wanderer bereit. Wer die Zeit hat, baut einen Besuch der Klosterkirche in die Tour mit ein. Wegen der herausragenden Barock-Architektur von Balthasar Neumann und der Kuppelfresken des Südtiroler Künstlers Martin Knoller zieht die Abtei Besucher aus der ganzen Welt an. Nach der Einkehr in der Klosterschenke geht es frisch gestärkt hinab zum Ausgangspunkt der Wanderung. Alles zu den spannenden Ausflugszielen auf dem Herrschaftsweg und Co. gibt es unter www.albschaeferweg.de. 🍷